

(B)LOW JOB

Black is beautiful: 66er Buick Riviera

Als dieser Buick auf das Treffen-Gelände im schweizerischen Volketswil rollte, schwall dem Besitzer die Begeisterung der Besucher und Teilnehmer nur so entgegen, selbst viele der hartnäckigen Originalfans reagierten so. Das ehemalige Pilsmobil mutierte zum extracoolen Custom.

Dieser böse, tiefe 66er Riviera gehört Alex Halter, Betreiber der ACP Garage in Giswil bei Luzern (CH). Er ist ein alter Hase in der Szene und hat schon einige leckere Sachen auf die Straße gebracht, wie zum Beispiel den 68er Chrysler 300, der den 2. Platz in der CHROM & FLAMMEN-Leserwahl 2002 machte.

Sieht Alex einen Ami, hat er ihn im Geiste schon umgebaut. Das geht ziemlich schnell. Sein Credo dabei ist eigentlich ganz einfach: Weniger ist mehr! Die Karosserie aufräumen, scharfe Felgen drauf und runter damit! Auch dieses Gerät sah er schon vollendet vor sich, als es ihm über den Weg lief und zu diesem Zeitpunkt ein richtig fertiges Pilsmobil war. Der Zustand war schlecht, die Scheibenrahmen faul. Einige Bodenbleche schrien nach Erneuerung und sämtliche Gummis waren alles andere als brauchbar. Kein Problem für Alex! Er hat den maroden Riviera nicht gekauft, sondern



Satte 120 mm tiefer bolliert das böse Teil durch die Schweiz

Dezent und elegant treten die Endhose aus den Schwellern

Die Boyd Coddington "Gotcha Original" verleihen dem Riviera ein kraftvolles Auftreten



Lackierte Stoßstangen bringen Kompaktheit



Mean and clean: Für Alex musste sein Buick genau so sein

32 CHROM & FLAMMEN

CHROM & FLAMMEN 33

(B)LOW JOB

gegen ein anderes Projekt älteren Baujahres getauscht, dem er heute allerdings etwas nachtrauert. Was soll's! Jetzt ging es darum, seine Vorstellung in die Praxis umzusetzen. "Clean muss er sein!", also flogen schon mal alle Türgriffe, Zielensteine und Embleme in den Ersatzteil-Karton, sofern sie überhaupt noch vorhanden waren. Sämtliche Scheiben hat Alex auf Grund intensiver Rostfahndung und dessen anschließender Beseitigung ausgebaut. Passgenau wurden neue Bodenbleche angefertigt und eingeschweißt. An der vorderen und hinteren Stoßstange rückte man dem Chrom mit großem Schleifpapier zu Leibe, um die Haftung für den Lack zu sichern. Der originale Rot-Ton des Buicks stand für Alex nie zur Diskussion. Für eine

richtig gemeine und bedrohliche Optik kam für ihn nur Schwarz in Frage. Nun ist die Farbe Schwarz, ja bekannterweise einer der undankbarsten Töne für eine Lackierung. Der kleinste Kratzer, jede noch so kleine Delle, die bei der Vorarbeit übersehen wurden, zeigt Schwarz mit gnadenloser Ehrlichkeit. Nicht umsonst erhalten Autos, die eine Top-Lackierung bekommen sollen, zuerst eine Schicht Schwarz zur Kontrolle. Für unseren Customizer war klar: Das ist ein Fall für das Autospritzwerk Urs Steiner, der den Riviera zuerst mit Basislack und dann mit viel Klarlack überzog. Mit makellosem Ergebnis. Zwischenzeitlich erhielten die ausgebauten Heck- und Seitenscheiben eine dunkle Tonungsfolie, die von einem Fachmann



Alex dreht am Billet "Spider II"-Lenkrad

blasenfrei aufgetragen wurde. Vor dem vorsichtigen Wiedereinbau stand das Einsetzen neuer Karosserie- und Dichtungsgummis auf dem Programm. Der Riviera wird angetrieben von einem 7,0-Liter-Monster, das aus einem 67er Buick stammt und als Standardmotorisierung in den Modellen Riviera, Wildcat und Electra mit 360 PS seinen Dienst versah. Serienmäßig trug der Riviera 1966 noch den kleineren 426er in sich. Der neue 430er war der größte Motor, den Buick je gebaut hat. Er hatte zwar kein bisschen mehr Bums als sein Vorgänger, lief aber wesentlich runder und leiser. Mit derselben Maschine kam der Riviera GS (Grand Sport) schneller vom Fleck, was aber auch an einer

besseren Achsübersetzung lag. Wie Ihr hier seht, ist der Motorraum nicht unbedingt der schönste, aber das ist Alex auch gar nicht so wichtig. Für ihn muss das Ding gut laufen. Wenn er aufs Gas tritt, sollte da vorne was passieren, und das tut es weiß Gott auch! Er hat das Kraftpaket überholt und das Dreistufen-Automatikgetriebe TH-400 angeschlossen. Die Doppelrohr-Auspuffanlage tritt elegant vor den Hinterrädern seitlich aus den Schwellern. Die Tieferlegung von 120 Millimeter erreichte Alex durch andere Schraubenfedern. Vorder- und Hinterachse blieben original. Der Dämpfer-Satz besteht ringsum aus Gabriel-Gasdruck-Dämpfern. Zum Stehen kommt der Bösewicht mittels Trommelbremsen an jedem Rad. Scheiben gab's erst '67! Bei den Felgen hat Alex länger umbergelegt. Sie mussten auf alle Fälle brutal aussehen und Kraft ausdrücken. Mit der Wahl der Felge steht und fällt die Optik eines Fahrzeugs. Geschmacklicher entschied sich für "Gotcha Original" der Firma Boyd Coddington. Vorne drehen sich nun 8 x 20" und hinten 10 x 22"-Räder, umhüllt von Dunlop Reifen. Auch der Innenraum präsentiert

sich in glänzendem Schwarz. Sieht zwar original aus, ist es aber nicht. Die gesamte Mobilierung inklusive Seitenverkleidungen und Himmel war nämlich weiß. Nix für Alex! Die wenigsten Betrachter können glauben, dass hier kein neues Leder zum Einsatz kam. Das komplette Interieur wurde gereinigt, entfettet und mit Lederfarbe behandelt. Da blättert oder färbt nichts ab und sieht aus wie neu. Neu ist lediglich der Teppich. Vor dem unveränderten Armaturenbrett sitzt das Billet-Lenkrad "Spider II", und bei jedem Ausritt wird Alex von der JVC-Soundanlage unterhalten. Alex hat auf dem eingangs erwähnten Treffen mit seinem Buick sicherlich nicht das letzte Mal Aufsehen erregt, und wenn er seinem Custom-Motto treu bleibt, werden wir hoffentlich noch viele automobile Kracher von ihm zu erwarten haben!

Text und Fotos: Louy Fehrenbach



Hier wurde zwar kein Chrom-Zubehör Katalog verbaut, aber der 430er Big Block geht wie Sau

66er Buick Riviera

Motor: OHV-V8, 430 ccm, 7.048 ccm, 360 PS, Verdichtung 10,25:1, Rochester-Vierfachvergaser, Doppelrohr-Auspuffanlage mit seitlichen Auslässen • Kraftübertragung: Dreistufen-Automatikgetriebe (TH 400), Heckantrieb • Vorderachse: Einzerradaufhängung, Schraubenfedern, Gabriel-Gasdruckdämpfer, Tieferlegung 120 mm, Trommelbremsen • Felgen: Boyd Coddington "Gotcha Original", Alufelgen, 8 x 20" vorne, 10 x 22" hinten • Reifen: Dunlop SP Sport, 245/35/20 vorne, 285/30/22 hinten • Produzierte Stückzahl (1966): 45.348 • Preis (1966): 4.424 US\$ • Sonstiges: Embleme und Zielensteine entfernt, Billet-Lenkrad "Spider II", weiße Original-Innenausstattung schwarz eingefärbt

Auch wenn sich die Scheinwerfer blicken lassen, verliert der Riviera nichts von seinem grimmigen Blick

Like new! Das originale weiße Interieur hat Alex mit Lederfarbe schwarz umgestrichen



Schicke Eleganz - Black is beautiful!



Durch die neuen rasiermesser-scharfen Bodylines wirkt der 66er Riviera noch massiver

34 CHROM & FLAMMEN

CHROM & FLAMMEN 35